

Stuttgart, 02.12.2014

Elektromobilität in Stuttgart

Beschlußvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Ausschuss für Umwelt und Technik	Vorberatung	öffentlich	16.12.2014
Verwaltungsausschuss	Vorberatung	öffentlich	17.12.2014
Gemeinderat	Beschlussfassung	öffentlich	18.12.2014

Beschlußantrag:

1. Zur Förderung der Elektromobilität in der Landeshauptstadt Stuttgart und als Maßnahme im Rahmen des fortgeschriebenen Luftreinhalteplans 2014 wird das kostenfreie Parken auf städtisch bewirtschafteten Parkplätzen in der Landeshauptstadt Stuttgart für vollelektrische Fahrzeuge bis 31. Dezember 2017 gestattet. Neben den oben genannten Fahrzeugen wird diese Regelung auch auf von außen aufladbare HybridElektrofahrzeuge, so genannte Plug-In-Hybride, deren Kohlendioxidemission bei höchstes 50 Gramm pro Kilometer liegt und die eine rein elektrische Mindestreichweite von mehr als 30 Kilometern vorweisen, ausgedehnt. Der kalkulatorische Gebührenaussfall für das freie Parken der oben genannten Fahrzeuge beläuft sich für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2017 auf 625.000 Euro.
2. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von den Maßnahmen und Projekten der LHS zur Förderung der Elektromobilität seit 2012 sowie von den Planungen für die weitere Förderung über 2015 hinaus.

Begründung:

I. Ausführungen zu Punkt 1 des Beschlussantrags

Am 29. März 2012 hat der Gemeinderat im Interesse einer gezielten Förderung der Elektromobilität in der Landeshauptstadt Stuttgart folgende innovative Maßnahmen (Auszug) beschlossen:

1. den bedarfsgerechten schrittweisen Aufbau einer Ladeinfrastruktur in Stuttgart,

2. das probeweise kostenfreie Parken von vollelektrischen Fahrzeugen für die Zeit vom 1. Oktober 2012 bis 31. Dezember 2014 auf städtisch bewirtschafteten Parkplätzen in Stuttgart,
3. die Beteiligung der LHS an Förderprojekten des Bundes und des Landes zum Thema Elektromobilität,
4. Finanzmittel in Höhe von 500.000 Euro für den Aufbau der Ladeinfrastruktur, die Parkierungseinrichtung und Beschilderung dieser Standorte.

Stuttgarts Mobilitätspolitik ist darauf ausgerichtet, die gesundheitsgefährdenden Schadstoffe CO₂ und NO_x, den Feinstaub und die Lärmbelastung durch den Verkehr deutlich zu reduzieren. Die Bürgerinnen und Bürger sollen von jedem Punkt aus bequem den gewünschten Zielpunkt erreichen. Eine attraktive Mischung von Mobilitätsdienstleistungen soll die tägliche individuelle Mobilitätsentscheidung erleichtern.

Der Aktionsplan „Nachhaltig mobil in Stuttgart“ benennt in mehreren Handlungsfeldern eine Vielzahl an Projekten und Maßnahmen, mit denen diese Ziele erreicht werden können. Der Aktionsplan ist referatsübergreifend organisiert, wird von einem Lenkungskreis unter Vorsitz des Oberbürgermeisters gesteuert und ist der Ausgangspunkt für einen fortlaufenden Vertiefungs- und einen inhaltlichen Fortschreibungsprozess.

Die Förderung der Elektromobilität ist ein wesentlicher Baustein dieses Aktionsplans. Die Entwicklung der Elektromobilität hat nach anfänglichen Verzögerungen in der Industrie inzwischen an Fahrt gewonnen und wird somit zukünftig einen stetig wachsenden Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilität und zur Reduktion von Lärm und der PM₁₀- bzw. NO₂-Emissionen bewirken.

Der höhere Anschaffungspreis eines E-Fahrzeuges gegenüber einem Fahrzeug mit konventionellem Antrieb steht einer stärkeren Verbreitung von E-Fahrzeugen sicherlich noch im Wege. Neben einem direkten Zuschuss zum Kaufpreis, wie ihn derzeit die Landeshauptstadt München mit einem entsprechenden Förderprogramm plant, sind die Einsparungen bei Nutzungskosten wie etwa der Parkgebühren ein attraktiver Kaufanreiz.

Im Interesse dieser Zielsetzung und zur Förderung der Elektromobilität wird das seit 2012 bestehende kostenfreie Parken auf städtisch bewirtschafteten Parkplätzen in Stuttgart für vollelektrische Fahrzeuge bis zum 31. Dezember 2017 verlängert. Neben diesen vollelektrischen Fahrzeugen wird die Regelung nun auch auf von außen aufladbare Hybrid-Elektrofahrzeuge ausgedehnt.

Diese Ausweitung ist erforderlich, nachdem das Bundeskabinett am 24. September 2014 den Gesetzentwurf zur Bevorrechtigung der Verwendung von elektrisch betriebenen Fahrzeugen beschlossen hat.

In diesem Gesetzentwurf zählen zu den privilegierten E-Fahrzeugen die reinen Batterie-Elektrofahrzeuge, die Brennstoffzellenfahrzeuge und die von außen aufladbaren Hybridfahrzeuge, so genannte Plug-In-Hybride, deren Kohlendioxidemission bei höchstens 50 Gramm pro Kilometer liegt und die eine rein elektrische Mindestreichweite von mehr als 30 Kilometer vorweisen.

Der kalkulatorische Gebührenaufschlag für das kostenfreie Parken für die oben genannten Fahrzeuge beläuft sich für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2017 auf 625.000 Euro (gerundet). Bezüglich der Höhe des Gebührenaufschlags weist die Verwaltung darauf hin, dass es sich bei der Berechnung um eine grobe Schätzung handelt, der nachfolgende Annahmen zugrunde liegen.

- 15.100 öffentlich bewirtschaftete Parkplätze,
- die über alle Gebührenzonen hinweg je Parkplatz Einnahmen in Höhe von 350 Euro pro Jahr erzielen,
- ein Gebührenaufschlag durch die teilweise Nutzung dieser Parkplätze durch E-Fahrzeuge in Höhe von ca. 25 Prozent dieser 350 Euro
- sowie eine jährliche Steigerung der ausgegebenen Sonderparkausweise für E-Fahrzeuge (unter Berücksichtigung der Plug-In-Hybride) von derzeit (Stand: Oktober 2014) 1.132 Ausweisen
 - im Jahr 2015 auf 1.800 Ausweise,
 - im Jahr 2016 auf 2.370 Ausweise,
 - im Jahr 2017 auf 2.941 Ausweise.

II. Ausführungen zu Punkt 2 des Beschlussantrags

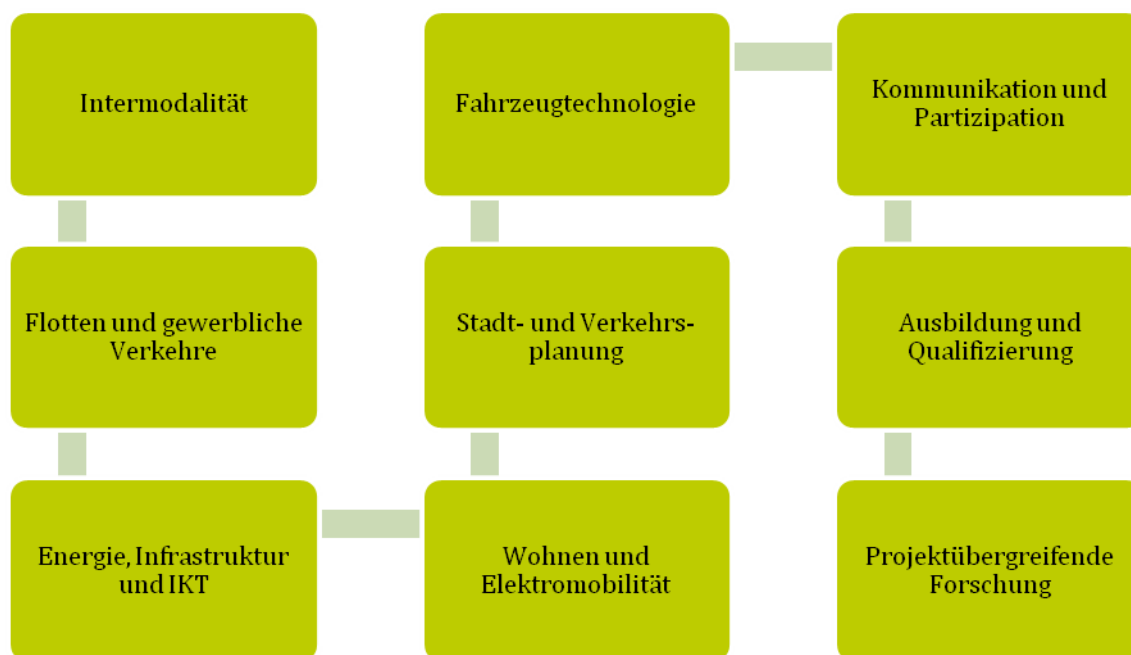
Dieser Abschnitt der Vorlage informiert nach einem Überblick zum Thema Elektromobilität in Baden-Württemberg über die beschlossenen Maßnahmen und über die Projekte, an denen die LHS mitwirkt.

1. Überblick zum Thema Elektromobilität

Baden-Württemberg und hier insbesondere die Landeshauptstadt Stuttgart sowie einige umliegende Kommunen gehören unbestritten zu den innovativsten Elektromobilitätsregionen in Deutschland. Ein maßgeblicher Grund hierfür ist die Forschungsstärke der ansässigen Unternehmen und Forschungsinstitutionen, aber auch die erfolgreiche Akquise von Förderprojekten im Bereich der Elektromobilität. Mit der erfolgreichen Bewerbung des Landes Baden Württemberg beim Förderprogramm des Bundes „Schaufenster Elektromobilität“ ist es gelungen, in der Region Stuttgart und der Stadt Karlsruhe Pilot- und Demonstrationsprojekte zu initiieren, die ein Gesamtvolumen von rund 110 Millionen Euro haben. Insgesamt wurden von der Bundesregierung im April 2012 vier Regionen in Deutschland als „Schaufenster Elektromobilität“ ausgewählt. An Fördermitteln für das Schaufensterprogramm stehen in Summe 180 Millionen Euro bereit.

Im baden-württembergischen Schaufenster LivingLab BW[®] mobil erforschen mehr als 100 Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand in rund 40 Projekten Elektromobilität in der Praxis. Sie werden dabei zusätzlich vom Land Baden-Württemberg und von der Region Stuttgart durch eigene Fördermittel unterstützt. Die Projekte konzentrieren sich mit ihren Aktivitäten auf die Region Stuttgart und die Stadt Karlsruhe und sorgen auch international für eine große Sichtbarkeit.

Die Stärke des baden-württembergischen Schaufensters LivingLab BW[®] mobil liegt in seinem systemischen Ansatz mit ineinandergreifenden Projekten. Diese machen Elektromobilität vom E-Bike über den E-PKW bis hin zum elektrischen Transporter und Plug-in-Linienbussen für jedermann erfahrbar. Die Projekte adressieren Fragestellungen zu Intermodalität, Flotten und gewerblichen Verkehren, Infrastruktur und Energie, Wohnen und Elektromobilität, Stadt- und Verkehrsplanung, Fahrzeugtechnologie, Kommunikation und Partizipation sowie Ausbildung und Qualifizierung. Koordiniert wird das Schaufenster durch die Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie e-mobil BW GmbH und die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH.



Die neun Innovationsfelder des baden-württembergischen Schaufensters Elektromobilität LivingLab BW[®] mobil (Grafik: e-mobil BW)

Insbesondere die Landeshauptstadt Stuttgart ist ein Kristallisationspunkt zahlreicher Aktivitäten. Dank des vom Gemeinderat am 29. März 2012 beschlossenen Budgets und der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg konnte hier z. B. die deutschlandweit dichteste und am besten ausgelastete Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge im öffentlichen Raum geschaffen werden.

Bei Projekten wie beispielsweise dem Infrastruktur-Projekt ALIS (Aufbau Ladeinfrastruktur Stuttgart und Region) oder dem E-Taxi Projekt GuEST hat die Verwaltung der LHS wesentliche Beiträge dazu geleistet, die Projekte erfolgreich zu initiieren und Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine anwendungsorientierte Forschung möglich machen. Auch bei anderen Teilthemen, wie etwa dem Logistikprojekt Urbaner Lieferverkehr wirkt die LHS als Projektpartner aktiv daran mit, elektromobile Konzepte in der Praxis zu erforschen.

Die Vernetzung verschiedener elektromobiler Verkehrsmittel und die Förderung intermodaler Wegeketten sind für das VVS-Gebiet ein wesentlicher Schwerpunkt. Das Forschungsprojekt Stuttgart Services, das federführend von der SSB AG geleitet wird, liefert hier technologisch führende Ergebnisse darüber, wie ÖPNV, Sharing-Angebote, städtische Services und Bezahlungsfunktionen auf einem Medium (Karte bzw. App) vereint werden können. Damit wird das Ziel verfolgt, für Bürgerinnen und Bürger Inter- und Multimodalität attraktiver und einfacher zugänglich zu machen.

2. Bedarfsgerechter, schrittweiser Aufbau einer Ladeinfrastruktur

Als Ziel für den Aufbau der Ladeinfrastruktur wurde definiert (ausgehend von den im Jahr 2012 bereits vorhandenen 38 Ladestandorten) in zwei Schritten und am Bedarf orientiert maximal 250 Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Stuttgart zur Verfügung zu stellen. Die Nutzung von öffentlichen Flächen sollte jeweils gründlich geprüft und alternative Standorte im halböffentlichen Raum wenn möglich genutzt werden. Der Betrieb der Ladeinfrastruktur sollte durch die EnBW erfolgen und eine Beteiligung der Stadtwerke Stuttgart auf deren Wunsch hin möglich sein.

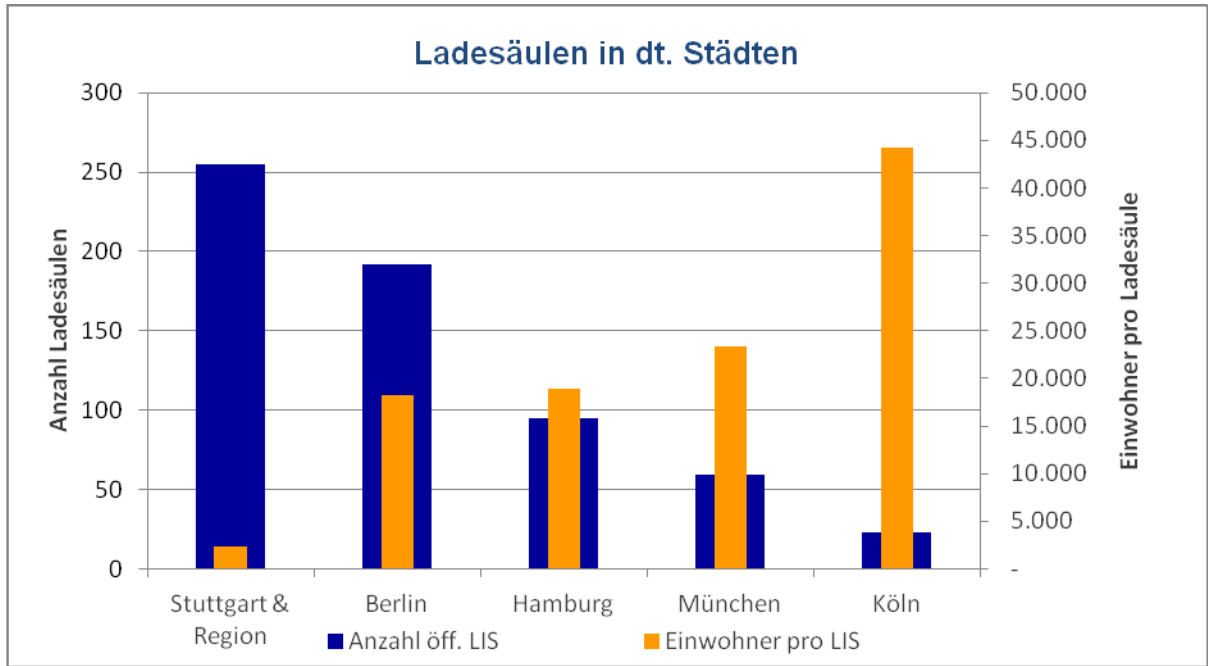
Der Aufbau der Ladeinfrastruktur erfolgte in zwei Phasen. In der ersten Phase wurde ein Vertrag zwischen der EnBW und dem Tiefbauamt der LHS über die Einrichtung und den Betrieb von Ladestationen für E-Fahrzeuge geschlossen und ein Basisnetz von Ladestationen im gesamten Stadtgebiet aufgebaut. In der zweiten Phase erfolgte der bedarfsorientierte Aufbau weiterer Ladestationen.

Aktuell umfasst die Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum in Stuttgart 174 Ladestationen im öffentlichen Raum und 33 Ladestationen im halböffentlichen Raum, in der Summe somit 207 Ladestationen.

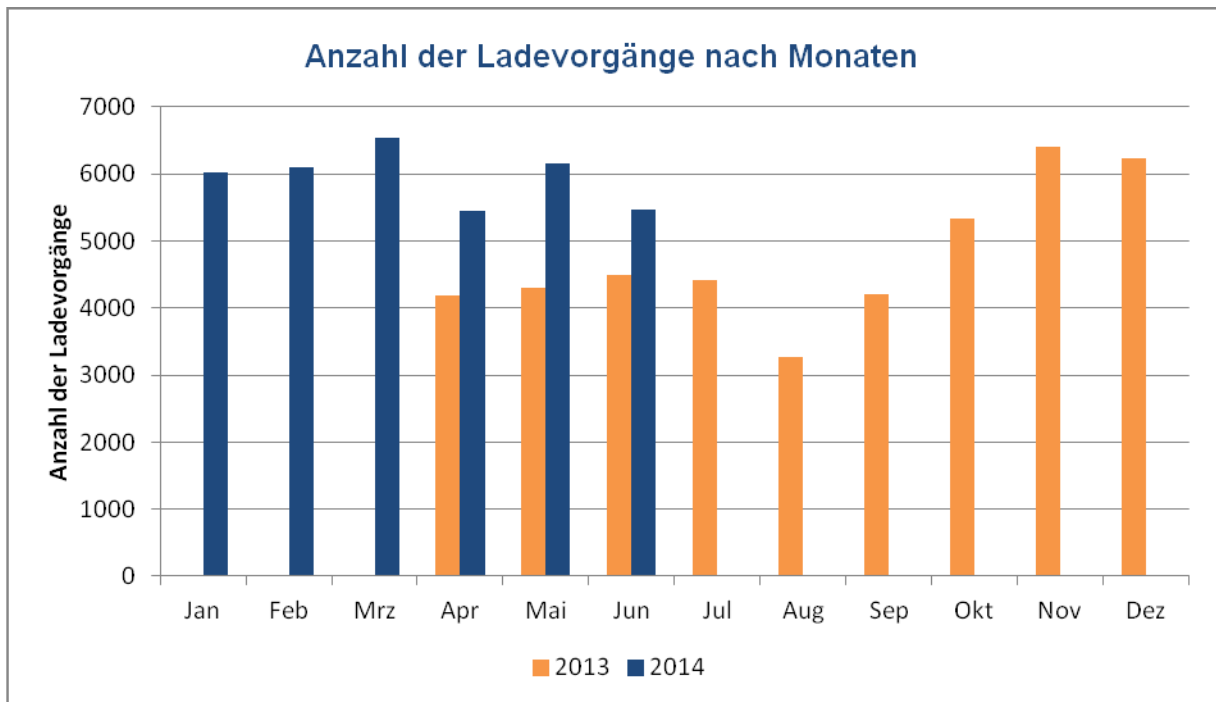
In Stuttgart gibt es darüber hinaus aus dem Projekt Call-a-bike-Pedelec 45 Ladestationen für Elektro-Roller und in einigen Kommunen der Region Stuttgart weitere rund 50 Ladestationen für Elektrofahrzeuge.

In das Genehmigungsverfahren waren Fachämter der LHS (Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, Tiefbauamt, Amt für öffentliche Ordnung, Garten-, Friedhofs- und Forstamt) sowie alle Bezirksbeiräte der Stadtbezirke eingebunden.

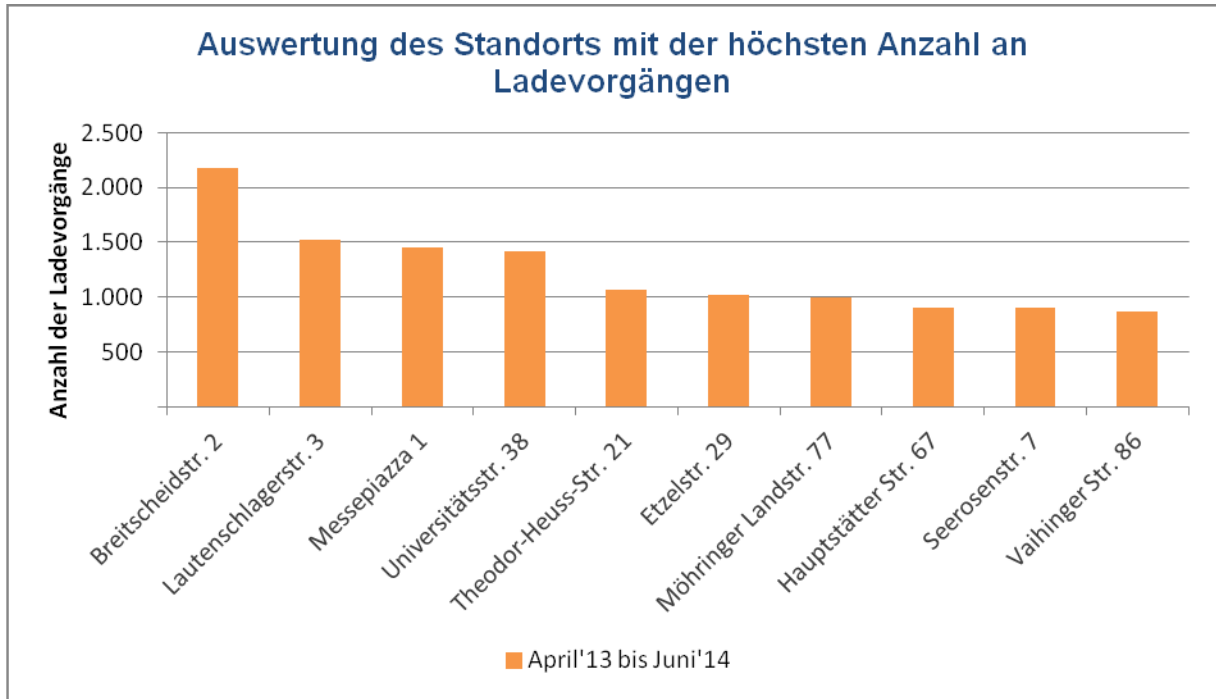
Zur Veranschaulichung des aktuellen Standes zeigen die Graphiken und Übersichten der folgenden zwei Seiten zentrale Merkmale der Ladeinfrastruktur auf:



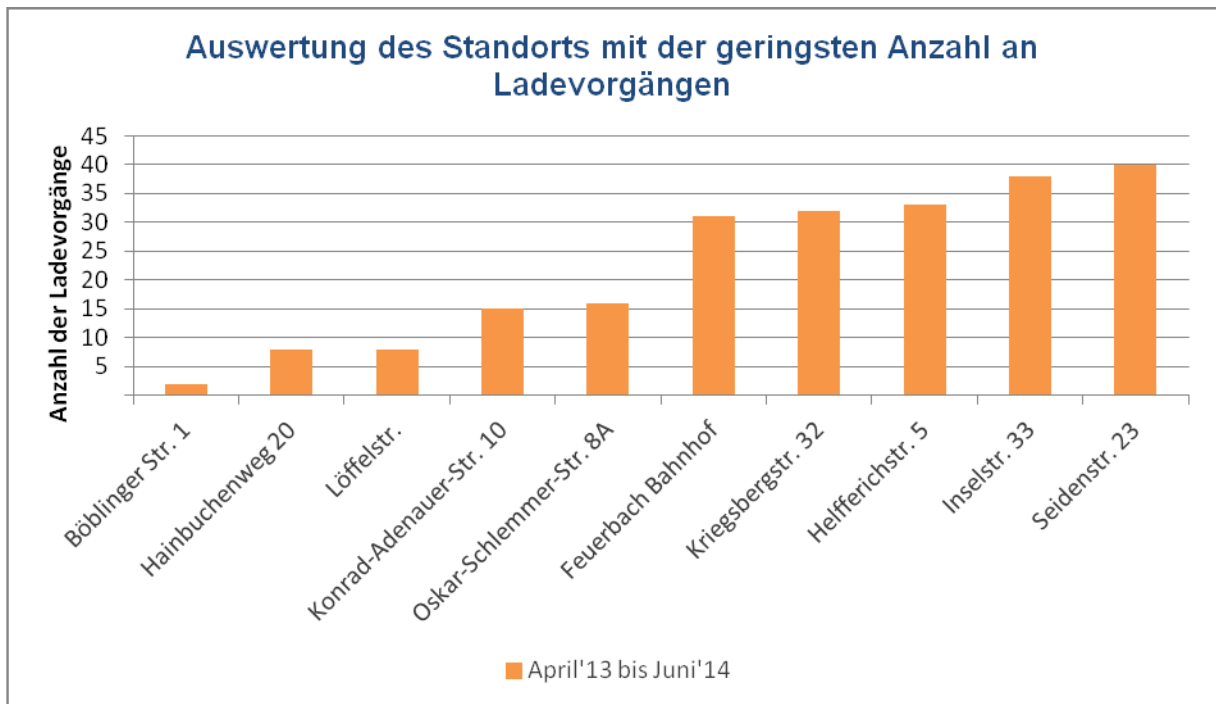
Quelle: EnBW



Quelle: EnBW



Quelle: EnBW



Quelle: EnBW

Zur Finanzierung der Unterstützung beim Aufbau der Ladeinfrastruktur durch die Stadt wurden durch GR-Beschluss (GRDrs. 196/2012) max. 500.000 Euro überplanmäßige Auszahlung zugelassen. Davon wurden insgesamt 354.000 Euro in Anspruch genommen: für die im öffentlichen Raum erstellen Ladestationen gerundet 205.000 Euro und für die Beschilderung und die Parkierungseinrichtungen für alle öffentlichen Ladestationen 149.000 Euro. Hierzu zählt auch die entsprechende Markierung und Beschilderung der im Jahr 2012 bereits vorhandenen 38 Ladestationen.

3. Car2go

Da car2go ein Hauptnutzer der Ladeinfrastruktur ist und sich Anträge von Fraktionen des Gemeinderats auch auf car2go beziehen, folgen an dieser Stelle Ausführungen zur Entwicklung von car2go in Stuttgart.

Das Unternehmen car2go ist Marktführer im Bereich stationsunabhängiger, urbaner Automietsysteme und blickt inzwischen auf zwei Jahre erfolgreichen Betrieb in der Stadt Stuttgart und seit Dezember 2013 auch in Teilen der Region Stuttgart zurück. Seit dem Start Ende November 2012 haben sich mehr als 40.000 Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt und der Region Stuttgart für car2go registriert. Bereits kurz nach dem Start war der Zuspruch so groß, dass die anfangs aus 300 batterieelektrisch angetriebenen smart fortwo Fahrzeugen bestehende Flotte früher als geplant aufgestockt wurde.

Mit der geplanten Erweiterung des Geschäftsgebietes auf die Städte Esslingen, Sindelfingen, Böblingen und Gerlingen wurde der aktuelle Stand von 500 Fahrzeugen erreicht. Damit betreibt car2go in der Region Stuttgart die größte deutsche Carsharing-Elektroflotte. Laut Angaben von car2go wurden seit dem Start mehr als vier Millionen Kilometer batterieelektrisch angetrieben zurückgelegt. Im Vergleich zum herkömmlichen Verbrennungsmotor wurden dadurch rund 400 Tonnen CO₂ eingespart. Die 500 Smart werden durchschnittlich fünf bis zehn Mal pro Tag angemietet und legen je Mietvorgang zwischen fünf und 15 Kilometer zurück. Die Stadt wird dabei nicht nur spürbar von Emissionen und Lärm entlastet, sondern viele Bürgerinnen und Bürger haben erstmals die Möglichkeit, Elektrofahrzeuge im Alltag selbst auszuprobieren. Elektromobilität wird somit im Wortsinne erfahrbar und ihre Alltagstauglichkeit demonstriert.

Car2go ist assoziierter Partner des Schaufensterprojekts Living Lab BW^e mobil und arbeitet dort intensiv bei den Projekten zum Aufbau der Ladeinfrastruktur mit. Auch im Projekt Stuttgart Services ist car2go assoziierter Partner und trägt zur intelligenten Vernetzung von car2go mit anderen Verkehrsträgern bei.

4. Kostenfreies Parken von vollelektrischen Fahrzeugen 2012 bis 2014

Der Gemeinderat hat am 29. März 2012 beschlossen, dass für die Zeit vom 1. Oktober 2012 bis zum 31. Dezember 2014 auf städtisch bewirtschafteten Parkplätzen vollelektrische Fahrzeuge kostenfrei parken können.

Zur Umsetzung dieses Beschlusses wurde vom Tiefbauamt die Satzung über die Festsetzung der Gebühren für das Parken an Parkuhren und auf Stellplätzen mit Parkscheinautomaten im öffentlichen Straßenraum in Stuttgart im § 2 um den Absatz 6 bezüglich des kostenfreien Parkens von vollelektrischen Kraftfahrzeugen mit gültigem Parkausweis erweitert.

Vom Amt für öffentliche Ordnung wurde ein eigener Sonderparkausweis geschaffen und neben der üblichen Ausgabe während der Öffnungszeiten der Behörde ein bürgerfreundliches Online-Antragsverfahren eingerichtet.

Nach den letztverfügbaren Zahlen (Stand: Oktober 2014) sind derzeit 1.132 Sonderparkausweise für das Jahr 2014 für vollelektrische Kraftfahrzeuge ausgestellt. 833 dieser Sonderparkausweise wurden von Gewerbebetrieben, die diese Fahrzeuge einsetzen, beantragt. 297 Privatpersonen und zwei Sozialdienste sind ebenfalls Inhaber solcher Sonderparkausweise.

Der kalkulatorische Gebührenaufschlag beim freien Parken für Elektrofahrzeuge wurde 2012 auf 380.000 Euro kalkuliert. Die Verwaltung geht davon aus, dass der reale Gebührenaufschlag durch das kostenfreie Parken deutlich geringer gewesen ist. Wichtigster Grund hierfür ist, dass die Zahl der E-Fahrzeuge deutlich hinter den prognostizierten Zahlen aus dem Jahr 2012 zurückblieb.

Als Grundlage für die Berechnung des Gebührenaufschlags von 2012 bis 2014 kann die Zahl der ausgegebenen Sonderparkausweise für das kostenfreie Parken für E-Fahrzeuge herangezogen werden. Bei Anwendung der Kalkulationsgrundlagen aus 2012 und den ausgegebenen Sonderparkausweisen

- im Jahr 2012 in Höhe von 289 Ausweisen,
- im Jahr 2013 in Höhe von 1.149 Ausweisen,
- im Jahr 2014 in Höhe von 1.132 Ausweisen

geht die Verwaltung von einem Gebührenaufschlag für die Jahre 2012 bis 2014 von ca. 225.000 Euro aus.

Erschwert wird diese Berechnung erstens durch die Stellplatzreduzierungen an Standorten wie z. B. in der Tübinger Straße, Lautenschlagerstraße, Thouretstraße und der Stephanstraße und zweitens durch den Umstand, dass die Parkeinnahmen insgesamt in den Jahren 2011 bis 2013 gestiegen sind.

5. Projekte und Maßnahmen aus dem Schaufenster LivingLab BW^e mobil unter Beteiligung der LHS mit jeweiligen Laufzeiten 01/2013 bis 12/2015

Projekt Stuttgart Services

Das Projekt Stuttgart Services mit einem Gesamtbudget von 25 Mio. Euro ist das größte Projekt im LivingLab BW^e mobil und es ist zudem bundesweit das größte Projekt der Initiative „Schaufenster Elektromobilität“.

In diesem Projekt wird ein einheitliches Zugangsmedium (Karte und Smartphone-App) zur multimodalen Elektromobilität sowie zu ergänzenden städtischen Angeboten entwickelt. Es werden über einheitliche Informations- und Zugangsmedien bedarfsgerechte Informationen und Services zur Verfügung stehen und die Bürgerinnen und Bürger können mit diesem Medium den ÖPNV, alle Car- und Bikesharing-Angebote, die Ladeinfrastruktur, verschiedene städtische Dienstleistungen wie z. B. die Bibliotheken und Bäder medienbruchfrei nutzen. Ergänzt wird dies durch eine optionale integrierte Bezahl- und Bonusfunktion.

Im Projekt wirken u. a. mit: SSB, VVS, BW Bank, Stadtmobil, car2go, Deutsche Bahn mit Flinkster und call-a-bike, Nextbike, Bosch, EnBW, CIS, Flughafen Stuttgart, Scheidt & Bachmann, Fraunhofer IAO, Universität Ulm, Parkraumgesellschaft BW, Verband Region Stuttgart und die LHS.

Im Oktober 2014 wurde der Friendly-User-Feldtest des Projekts erfolgreich abgeschlossen. Die Stuttgart Service Card hat sich im Alltagstest bei 70 ausgewählten Nutzern in ihrer technischen Funktionsfähigkeit bewährt. Die Markteinführung der Stuttgart Service Card ist für Juni 2015 geplant und bis Ende 2015 sollen rund 240.000 Stuttgart Service Cards ausgegeben sein. Parallel wird ein tragfähiges Betreiber- und Geschäftsmodell für die Zeit nach dem Projektende ab Januar 2016 entwickelt.

Projekt Logistischer Wirtschaftsverkehr

Ziel des Projekts ist die Durchführung eines praxisnahen Feldversuchs, bei dem der Einsatz elektrischer Transporter im innerstädtischen Lieferverkehr im Rahmen unterschiedlicher Logistikstrukturen umfassend untersucht und evaluiert wird. Dabei sollen im Rahmen des Projekts über den Anwendungsfall der innerstädtischen Paketzustellung hinaus auch weitere Bereiche der urbanen Logistik und Innenstadtversorgung hinsichtlich ihrer verkehrlichen und ökologischen Wirkung untersucht werden.

In diesem Projekt wirken mit: DPD Geopost, Deutsche Post DHL, UPS, Daimler, PTV, Stadt Ludwigsburg, Stadt Karlsruhe, Fraunhofer IAO und die LHS.

Aktuell werden in allen beteiligten Städten Testfahrzeuge der Unternehmen eingesetzt und deren Einsätze ausgewertet.

Projekt GuEST

Ziel dieses Projektes ist die Erprobung von Elektrofahrzeugen als Taxis in Stuttgart. Es geht dabei u.a. um die Inbetriebnahme der E-Taxen und deren Integration in das Taxi-Vermittlungssystem.

In diesem Projekt wirken mit: Bosch, Daimler, Dekra, EnBW, Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren Stuttgart (FKFS), Taxi-Auto-Zentrale, Conductix-Wampfler und die LHS.

Aktuell sind nach einigen Anlaufschwierigkeiten im Projekt vier Mercedes-Benz B-Klassen Electric Drive sowie ein Vito E-Cell als Taxen in Stuttgart im Einsatz.

Projekt Hyline-S

Im Rahmen dieses Projektes wird der Betrieb einer SSB-Hybridbus-Linie in Stuttgart und die Ermittlung der Potenziale einer stationären Nachladung der Batterie während der Betriebsruhe erprobt. Ein wesentlicher Aspekt des Vorhabens ist neben der Erprobung und Verbesserung der Technik, die Integration dieser Antriebstechnologie in den täglichen Betriebsablauf. Die ganzheitliche ökologische und ökonomische Bewertung des Einsatzes der Plug-In-Hybrid-Technologie im Vergleich zu konventionellen Diesel- und anderen alternativen Antriebsarten erfolgt mittels einer Lebenszyklusanalyse.

In diesem Projekt wirken mit: SSB, TÜV Nord, PE International.

Projekt Schauwerkstatt Elektromobilität

Die Schauwerkstatt will bei einer breiten Öffentlichkeit für Elektromobilität werben. Neben einer hochmodernen Leistungsschau ist sie gleichzeitig Schulungs- und Musterwerkstatt. In dieser Schauwerkstatt werden von den Projektpartnern fortlaufend Veranstaltungen und Lehrgänge durchgeführt. Die Schauwerkstatt wandert in der Projektlaufzeit zu den Standorten der einzelnen Partner. Aktuell steht diese Schauwerkstatt im Elektro-Technologie-Zentrum Stuttgart.

In diesem Projekt wirken mit: IG Metall Bezirksleitung Baden-Württemberg, Technische Akademie Esslingen, Technische Akademie für berufliche Bildung Schwäbisch Gmünd, Bildungsakademie Handwerkskammer Region Stuttgart, Elektro-Technologie-Zentrum Stuttgart, Institut für Fahrzeugkonzepte am DLR, TÜV Süd Auto Service GmbH, Greening GmbH und die LHS.

Projekt Ladeinfrastruktur Stuttgart und Region

In diesem Projekt wird die aufgebaute Ladeinfrastruktur in Stuttgart und der Region unter den von den Partnern definierten Aspekten untersucht. Die drei Schwerpunkte der Untersuchung sind: Funktionalität und Technik der Ladeinfrastruktur, wirtschaftliches Betreiben der Ladeinfrastruktur, Stadtentwicklung und Ladeinfrastruktur. Für die Stadt Stuttgart ist in diesem Projekt die Erstellung einer Roadmap für den Ladeinfrastrukturbedarf bis 2030 von besonderer Bedeutung.

In diesem Projekt wirken mit: EnBW, Daimler, car2go, Fraunhofer IAO und die LHS. Aktuell wird die Roadmap für den Ladeinfrastrukturbedarf der LHS bis 2020 erstellt.

Projekt eFleet – Elektromobilität am Flughafen Stuttgart

In diesem Projekt werden sechs Abfertigungsgeräte (Passagierbus, Gepäck-Frachtschlepper, Push-back Fahrzeug) mit Elektroantrieb beschafft, um diese im Flughafenbetrieb zu erproben und Auskunft über ökonomische und ökologische Effekte zu erhalten.

In diesem Projekt wirken mit: Flughafen Stuttgart, Contrac GmbH, DLR, Schopf Maschinenbau, Volk Fahrzeugwerk.

Projekt Wohnen und Elektromobilität im Rosensteinviertel Stuttgart

Im Rahmen des Projektes entwickelt und realisiert die Siedlungswerk GmbH ein Wohnquartier mit einem elektromobilen Sharing-Konzept. Hierbei geht es um die Schaffung bedarfsgerechter Elektromobilität für ein Wohnquartier, die eine Alternative zum eigenen PKW aufzeigt.

In diesem Projekt wirken mit: Siedlungswerk Stuttgart, verschiedene Bereiche der Verwaltung der LHS unterstützen das Projekt.

Projekt Mobiles Schulungszentrum Elektromobilität (MSE)

Mit dem Projekt MSE stärkt die Technische Akademie für berufliche Bildung Schwäbisch Gmünd die Ausbildung und Nachwuchssicherung in allen Technologiebereichen der Elektromobilität. Das MSE besteht aus vier Containermodulen, in denen ein Forum zur multimedialen Präsentation der Elektromobilität sowie eine Experimentierwerkstatt installiert sind. Es sollen im Schwerpunkt Schüler/innen erreicht werden, die in Vollzeit berufsorientierte Schulen besuchen oder sich in einer vergleichbaren Ausbildung befinden. Das MSE wird im Rahmen des Projektes 2MOVE2 im Frühjahr 2015 Station in Stuttgart machen.

Weitere Projekte des baden-württembergischen Schaufensters Elektromobilität

Projekte in Stuttgart

- E-Call a Bike und e-Flinkster in Stuttgart
- Get eReady
- Umweltfreundliche Kommunalfahrzeuge
- Projekt InFlott
- Elektromobilität am Arbeitsplatz – charge@work
- Aktivhaus B10 – Architektur und Mobilität für Morgen
- E-Verkehrsraum Stuttgart
- AUDI NEDS
- Panamera Plug-In Hybrid
- E-Bürgerbus und Wiki

Projekte in der Region Stuttgart

- NETZ-E-2-R
- E-Mobil: Fellbach ZEROplus
- Ludwigsburg Intermodal (LUI)
- E-carPark Sindelfingen
- E-Cube
- Urbaner Mobilitätskomfort – Region Stuttgart

Projekte in Baden-Württemberg

- Landesfuhrpark
- RheinMobil
- Elektromobile Testflotten
- Online Schaufenster Elektromobilität
- E-Fahrschule
- Geschäftsmodelle und IKT-basierte Dienstleistungen für Elektromobilität
- Strategien zum Marktausbau der Elektromobilität
- E-Mobil: Energie und Umwelt Baden-Württemberg

Die Broschüre mit allen Projekten des LivingLab BW^e mobil kann unter diesem Link heruntergeladen werden:

http://www.e-mobilbw.de/files/e-mobil/content/DE/Publikationen/PDF/Schaufenster_Projektuebersicht_RZ_Web.pdf

6. Elektromobilität im Rahmen des EU-Projekts 2MOVE2 (CIVITAS-Programm der Europäischen Kommission)

Im Rahmen dieses Projektes führt die LHS bis Ende 2016 Informationsveranstaltungen zur E-Mobilität in den Stadtbezirken und für die Zielgruppen Senioren, Jugendliche und Migranten durch. In den bisherigen Veranstaltungen wie z. B. im Stadtbezirk Stammheim, im Treffpunkt 50+ und im Jugendrat wurde über E-Mobilität informiert und es konnten E-Fahrzeuge getestet werden.

Mit den Veranstaltungen soll den Bürgerinnen und Bürgern gezeigt werden, dass die Elektromobilität im Alltag angekommen ist und überall einfach genutzt werden kann. Weitere Aktivitäten im Rahmen des Projekts sind die Verankerung des Themas Elektromobilität in städtebaulichen Planungsprozessen und in privaten und gewerblichen Bauvorhaben.

In diesem Projekt wirken mit: Stadt Tel Aviv-Yafo, Stadt Brunn, Stadt Málaga, Universität Stuttgart, Universität Haifa (Technion), Verkehrsbetriebe Brunn, SSP Consult Beratende Ingenieure Stuttgart und die LHS.

7. Ausblick auf die weitere Förderung der Elektromobilität 2015 ff.

Die Verwaltung beabsichtigt in den kommenden Jahren mehrere Schwerpunkte beim Thema Elektromobilität zu verfolgen.

Ausbau der Ladeinfrastruktur im öffentlichen und halböffentlichen Raum

Für die Erhaltung und Weiterentwicklung einer leistungsfähigen Ladeinfrastruktur wird eine Roadmap 2020 für Stuttgart erstellt. Auf Basis dieser Roadmap ist vorgesehen, die bestehende Ladeinfrastruktur bis 2017 bedarfsorientiert auszubauen und um Gleichstrom-Schnellladestationen zu erweitern.

Fortschreibung der Ansätze zum gebührenfreien Parken für E-Fahrzeuge

Nach der endgültigen Verabschiedung und bis zum Inkrafttreten des Gesetzes zur Bevorrechtigung der Verwendung von elektrisch betriebenen Fahrzeugen wird die Verwaltung ihr bisheriges Verfahren für das kostenfreie Parken für die im Gesetz genannten Fahrzeuge überprüfen und gegebenenfalls anpassen.

Aufbau City-Logistikkonzept mit E-Fahrzeugen

Die Verwaltung beabsichtigt, die weiteren Möglichkeiten des Gesetzes zur Bevorrechtigung der Verwendung von elektrisch betriebenen Fahrzeugen wie z. B. das Zulassen von Ausnahmen von Zufahrtbeschränkungen oder Durchfahrtsverboten für eine Anwendung in Stuttgart ausarbeiten.

So könnte für die privilegierten Fahrzeuge eine erweiterte Einfahrterlaubnis in die Lieferzonen der Innenstadt geprüft werden und in Verbindung mit einer innenstadtnahen Fläche zum Umladen von Waren könnte der Einsatz von Lastenrädern erprobt werden.

Angleichung Stadtgebiet und Geschäftsgebiet car2go

Das Geschäftsgebiet von car2go ist aktuell nicht deckungsgleich mit dem Stadtgebiet der Stadt Stuttgart. Insbesondere an den Rändern der Stadt sind Straßen und kleinere Gebiete nicht Teil des Geschäftsgebietes von car2go. So kann aktuell eine car2go-Miete in Hausen oder Bösingen nicht abgeschlossen werden. Die Verwaltung strebt hier an, dass das Stadtgebiet Stuttgart und das Geschäftsgebiet von car2go übereinstimmen. Als ersten Schritt hat car2go zugesagt, ab Januar 2015 Hausen in das Geschäftsgebiet aufzunehmen.

Elektromobilität in der Stadtverwaltung

Die Verwaltung plant zukünftig bei Ergänzung oder Ersatz von Kraftfahrzeugen der kommunalen Flotte in den geeigneten Fahrzeugklassen E-Fahrzeuge zu beschaffen bzw. zu mieten. Abweichungen davon sind individuell zu begründen.

Die Verwaltung wird die Möglichkeit der Bevorzugung von lokal emissionslosen Fahrzeugen bei der Vergabe von kommunalen Transportaufträgen prüfen.

Finanzielle Auswirkungen

Der kalkulatorische Gebührenaufschlag für das kostenfreie Parken für die in Ziffer 1 des Beschlussantrags dieser Drucksache genannten Fahrzeuge beläuft sich für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2017 auf 625.000 Euro.

Beteiligte Stellen

Die Referate AK, RSO, StU, T und WFB haben die Vorlage mitgezeichnet.

Vorliegende Anträge/Anfragen

97/2013 CDU-Gemeinderatsfraktion - Mobilität - Anreize für die Nutzung umweltfreundlicher Autos ausweiten

381/2013 CDU-Gemeinderatsfraktion - Elektromobilität voranbringen durch die Schaffung von mehr Anreizen

961/2013 CDU-Gemeinderatsfraktion - Runder Tisch Elektromobilität - Für mehr umweltschonende Individualverkehre in Stadt und Region

131/2014 CDU-Gemeinderatsfraktion - Der Elektromobilität auch mittels Fahrschulkursen Vorschub leisten

Fritz Kuhn

Anlagen

--